

Herr und Frau und liebe Kinder
drängen sich zu ihm heran.
Aber wahrlich desto minder
wird er von der Magd geliebt,
ob sie gleich ihm Nahrung giebt.

6. Ich, ein kleines Tierchen, bin
die geübteste Jägerin;
in den Winkeln, an den Mauern
pfleg' ich auf mein Bild zu lauern
ohne Hund und Schießgewehr.
Neze spann ich um mich her,
und mein Tisch bleibt selten leer.

188. Das Lied von den Sternlein.

Und die Sonne, sie machte den weiten Ritt um die Welt;
und die Sternlein sprachen: „Wir reisen mit um die Welt.“
Und die Sonne schalt sie: „Ihr bleibet zu Haus,
denn ich brenn' euch die goldenen Augelein aus
bei dem feurigen Ritt um die Welt.“

Und die Sternlein gingen zum lieben Mond in der Nacht,
und sie sprachen: „Du, der auf den Wolken thront in der Nacht,
laß uns wandeln mit dir, denn dein milder Schein,
er verbrennet uns nimmer die Augelein!“

Und er nahm sie, Gefellen der Nacht.

Nun willkommen, o Sternlein und guter Mond in der Nacht,
ihr versteht, was still in dem Herzen wohnt, in der Nacht.
Kommt und zündet die himmlischen Lichter an,
daß ich lustig mitschwärmen und spielen kann
in den freundlichen Spielen der Nacht. G. M. Arndt.

189. Der Mann im Monde.

Vor uralten Zeiten ging einmal ein Mann am lieben Sonntag-
morgen in den Wald, haute sich Holz ab, eine großmächtige
Welle, band sie, steckte einen Staffelstock hinein, hockte die
Welle auf und trug sie nach Hause zu.

Da begegnete ihm unterwegs ein hübscher Mann in Sonn-
tagskleidern, der wollte wohl in die Kirche gehen, blieb stehen,
redete den Wellenträger an und sagte: „Weißt du nicht, daß
auf Erden Sonntag ist, an welchem Tage der liebe Gott ruhte,
als er die Welt und alle Tiere und Menschen geschaffen? weißt
du nicht, daß geschrieben steht im dritten Gebot, du sollst den
Feiertag heiligen?“ Der Fragende aber war der liebe Gott

154
74 154